

Aus dem Inhalt

46. Woche 2002 Nr. 35

Hochschulszene:

Studiobühne: Backstage 2
 Notebook-Café 3
 HRZ wird ZIT 4

Rubriken

Newsticker 2
 Männerkolumne 3
 Probleme des Alltags 4

„Erlebnis-Sonntag“ in Paderborn – Der Tag der offenen Tür

Am Sonntag, dem 10.11.02, fand in der Universität Paderborn der „Tag der offenen Tür“ statt. Dieses sich regelmäßig wiederholende Ereignis bietet Schülerinnen und Schülern, aber auch anderen interessierten Gästen einen klei-

Die Besucher wurden häufig mit eingebunden, wie hier beim PaSCo, das interaktiv Kryptografie erklärte



nen Einblick in das Leben an der Universität.

In diesem Jahr stand die Veranstaltung mit etwa 200 Einzelvorstellungen und 50

Infoständen unter dem Motto „Faszination Universität“. Neben den facettenreichen Hoch-

schulthemen wurden auch musikalische und kulturelle Höhepunkte dargeboten.

Für das leibliche Wohl wurde durch die Einrichtungen der Cafete-



Firmen stellten innovative Technologien vor, z.B. die Hella AG die Scheinwerfer für den neuen Maybach



Bei den Info-Ständen herrschte großer Andrang

ria, des Gownsmans Pub, sowie der Uni-Pizzeria gesorgt. Auch die ‚Kleinen‘ wurde bestens mit diversen Spiel- und Betreuungsangeboten unterhalten.

Aufgrund der intensiven Werbung fanden sich über 15.000 Besucher ein, die in ihren Erwartungen nicht enttäuscht wurden.

(ur)

Informations-Kiosk für Lehramtsstudierende

Das Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) und das Staatliche Prüfungsamt für die Lehramter in Paderborn stellen seit Semesterbeginn mit Unterstützung des MSWF einen neuen Service für Lehramtsstudierende zur Verfügung: Im Eingangsbereich vor der Unibibliothek (links neben dem Haupteingang der Universität) steht ein frei zugänglicher Computer („Informations-Kiosk“), mit dem wichtige Informationen für Lehramtsstudierende schnell und gezielt abrufbar sind. Außer auf die Internetseiten des PLAZ mit Links zu

den Studienführern, zu Studienordnungen, Fachberatern, Informationsveranstaltungen u.v.m. gelangt man u.a. zu dem lehramtsspezifischen Informationsnetz „PLAN“, zu den gesetzlichen Grundlagen der Lehrerausbildung (LABG, LPO, OVP) und zu Informationen des Staatlichen Prüfungsamtes, die bislang nur ausgehängt waren. Dies sind z.B. allgemeine Informationen zur Ersten Staatsprüfung, Prüfungstermine oder Einstellungstermine für den Vorbereitungsdienst.

(Karin Bräu, PLAZ)

! Der ultimative WG-Kontest !

Nicht vergessen: Noch könnt ihr bis zum 27.11. mitmachen.

Dafür müsst ihr nur eine email an folgende Adresse schicken:

journalistik@upb.de

Die genauen Teilnahmebedingungen schicken wir euch dann zu. Nach wie vor gibt es tolle Preise zu gewinnen, wie Pizzeria-Gutscheine, gesponsert vom Studentenwerk oder Waren-gutscheine des Asta-Lehrmittelshops. Wir zählen auf euch! (sc/jh)

Studiobühne:

Unzählige Klamotten, haufenweise Schminke, kuriose Requisiten und circa dreißig aufgeregte Leute: Wo mag das wohl sein? Ganz klar! Die Studiobühne der Universität hat Premiere. Am 23. 10. präsentierte das Ensemble von Hans Moeller die Komödie „Der Narr und seine Frau heute abend in Pancomedia“ von Botho Strauß.

Nach fast einem Jahr voll unzähliger Proben und Theaterwochenenden stand nun endlich die Premiere an, nach der sich das Ensemble längst gesehen hatte. Die **uni**versal hat es sich natürlich nicht nehmen lassen, sich den Trubel hinter der Bühne anzuschauen, den eine Premiere so mit sich bringt.

18.30 Uhr: Nach und nach trudelt das gesamte Ensemble ein. Alle sind mit Essen und Getränken beladen, dass für die anstehende Premierenparty ist, die schon sehnsüchtig erwartet wird. Noch ist die Stimmung recht ruhig. Doch schaut man genau hin, sieht man, wie einige Ensemblemitglieder raus schleichen und schnell noch eine Zigarette rauchen. Andere flüchten sich schon in die viel zu kleinen Umkleidekabinen, um sich vor dem großen Gedränge in die Kostüme zu zwängen. Bevor sich dann wirklich alle umziehen, will die Regie noch ein letztes Mal das Applausbild proben. Nach etwas Durcheinander, klappte auch das dann endlich. Plötzlich heißt es „Alle nach hinten!“. Die ersten Leute kommen, um noch Premierenkarten zu bekommen. Von jetzt an darf sich das Ensemble nicht mehr im Foyer blicken lassen und muss sich irgendwo im backstage die langsam aber sicher steigende Nervosität vertreiben. Es ist ein lustiges Bild, wenn man als Außenstehender einen Blick in die Männer- oder Frauenkabine der Studiobühne werfen kann. Es stapeln sich Schuhe, Hüte, Taschen, Kleider über Schminke, Schminke und noch mal Schminke und schaut man genau hin, sieht man zwischen dem ganzen Chaos auch noch circa 25 Gestalten, die pudern, toupieren, lackieren, anziehen, zunähen, zupfen und garantiert auch noch den einen oder anderen Text lernen. Plötzlich kommt jemand von der Regie und verkündet: „Es ist schon total voll im Foyer!“. Keiner ist sich richtig sicher, ob er sich darüber freuen soll, oder lieber doch nicht, denn die Ner-

vosität ist mittlerweile allen anzumerken. Fertig angezogen und frisch geschminkt kontrolliert jeder schnell noch mal seine Requisiten und wartet auf den großen Auftritt.

19.25 Uhr: Eine schrille Klingel ertönt. Das Publikum soll sich langsam auf die Plätze begeben und die Schauspieler wissen: „Jetzt geht’s los!“. Das Ensemble fällt sich in die Arme. Jedem wird dreimal über die linke Schulter gespuckt, damit auch alles glatt läuft.

19.30 Uhr: Das Stück beginnt. In der Frauenkabine wird noch eilig im Text geblättert. Die Männer tummeln sich auf dem Flur, wo sie per Lautsprecher die Anfänge des Stücks verfolgen. Plötzlich kommt das Zeichen, dass alle wieder ins Foyer dürfen. Erleichtert stürmt der wartende Teil raus. Immer ein Ohr am Lautsprecher, um bloß nicht das eigene Stichwort zu verpassen, wird noch kurz geraucht oder schnell etwas gegessen. Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Als dann endlich jeder einmal den Platz im Rampenlicht genießen durfte und die ersten Szenen reibungslos im wahrsten Sinne des Wortes „über die Bühne gelaufen sind“, ist bei allen eine deutliche Erleichterung zu spüren und die Laune wird immer besser. Und auch das Publikum findet, zur Freude der Schauspieler, die eine oder andere Szene recht amüsant, was nicht zu überhören ist. Wie im Flug vergeht die Zeit bis zur Pause, bei der sich das En-

semble natürlich wieder in den Umkleidekabinen vergnügen darf. Es herrscht gute Stimmung hinter der Bühne. Alle sind bereit für den Endspurt. Endlich ertönt wieder die Klingel und es geht mit dem 2. Teil des Stücks weiter. Gespannt warten die Schauspieler auf ihren nächsten Auftritt, denn sie wollen gucken, wie viele Leute nach der Pause wieder gekommen sind. Zur Erleichterung aller ist der Publikumsraum immer noch voll wie am Anfang. Auch der zweite Teil verläuft, bis auf zwei kaputte Stühle, sehr gut. Doch als um **22.40 Uhr** die letzte Szene läuft sind alle froh, dass die Premiere nun geschafft ist. Mit viel Applaus beglückwünscht das Publikum das Ensemble für eine gelungene Premiere, bei der zum Schluss sogar das Applausbild klappte. In den Umkleidekabinen steht für alle schon der Sekt bereit, so dass die nun anstehende Premierenparty beginnen kann. Nach kurzem Abschminken und Umziehen wird sich über das bereitstehende Essen gemacht und endlich wird es feucht fröhlich in der Studiobühne. Plötzlich versammelt sich das gesamte Ensemble und bittet die Regie in ihre Mitte. Die Übergabe des Premierengeschenks für Regisseur Hans Moeller und die beiden Regieassistenten steht an. Nach einigen Ansprachen seitens der Regie geht endlich die Musik an und es darf nun endlich, endlich gefeiert werden...! (kb)

Newsticker



Zu wenige Hochschulabsolventen

Berlin (dpa). In Deutschland erwerben zu wenige Menschen einen Hochschulabschluss. Mit 19 Prozent pro Altersjahrgang liegt die Bundesrepublik weit hinter den Konkurrenten auf dem Weltmarkt. Laut der OECD-Studie schafft in den USA, Japan, Großbritannien Finnland und Polen jeder Dritte einen Studienabschluss.



Willkommen im Hörsaal

Paderborn (jf). Wer nicht beim Tag der offenen Tür war, kann sich immerhin noch den Film über die Paderborner Uni im Internet ansehen. Unter <http://hrz.upb.de/tdot2002/> ist der bunte Spot zu finden.

Uni goes Hollywood

Paderborn (jf). Sage und schreibe 2.321 Erstsemester haben im Oktober ihr Studium an der Paderborner Uni begonnen. Die meisten haben sich für wirtschaftswissenschaftliche Fächer eingeschrieben (1.100). Stark gefragt sind auch die Fächer Informatik (301), Maschinenbau (112) und das Lehramt (440).

Notebook Café? Was ist denn das?

Ja hallo erstmal! Ich weiss gar nicht, ob Ihr es schon wusstet, aber unsere Uni hat seit dem 01.10.2002 ein eigenes „Notebook Café“!

Die meisten von Euch werden es wahrscheinlich noch nicht wahrgenommen haben, denn es liegt etwas versteckt im Eingangsbereich der Bibi. Trägst du dich mit dem Gedanken, Dir ein neues Notebook anzuschaffen? Will Dein Notebook nicht so, wie du es gerne hättest? Oder möchtest du einfach nur mit Deinem Notebook in einer angenehmen Atmosphäre arbeiten? Kein Problem! Komm einfach zu uns! (Wir haben übrigens sehr bequeme Stühle). Weiterhin haben wir auch Notebooks von diversen Herstellern zum ansehen und testen im Café: z.B. ein hübsches Apple iBook, oder auch ein Dell und anderes mehr. Auch das Thema „WLAN“ (Wireless Local Area Network) kommt bei uns nicht zu kurz:



„Wie richte ich meine WLAN Karte ein?“, „Wo bekomme ich WLAN Karte?“

Die freundliche Beratung im Café hilft auch bei diesen Fragen gerne weiter. Neben dem eigentlichen Café gibt es noch A.N.N.A. („Abenteuer Notebook – Notebook Abenteuer“). Wir wollen damit niemanden abschrecken, sondern möchten Euch herzlich einladen, an diesem Abenteuer teilzunehmen! Wir, das A.N.N.A. - Team, veranstalten semesterbegleitende Kurse und regelmäßige Workshops rund um die The-

men Notebook, Windows XP, MS-Office, Internet und Hardware. Diese Schulungen sind speziell für weibliche Studierende, die sich mit den Themen bisher noch nicht so viel, oder auch gar nicht auseinandergesetzt haben. Ihr braucht auch diesbezüglich keine Angst haben, denn wir gestalten alle Kurse und Workshops sehr anschaulich und möchten Euch vermitteln, dass Office oder Windows nicht im geringsten ein Mysterium sind, sondern eine Bereicherung und Erleichterung für Eure Arbeit. Auch wenn Ihr nie mit Notebooks oder Computern in Berührung gekommen seid, helfen wir Euch, die ersten Schritte in eine größere Welt zu tun! Na? Lust bekommen? Dann schau doch einfach mal vorbei im „Notebook Café“ und entdecke Deine Möglichkeiten ...
Von Ulf Ringleb

Satire

Männerkolumne



Eigentlich wollten wir ja an dieser Stelle schon in dieser Ausgabe mit einer Art Männerkolumne beginnen, aber es gestaltet sich erstaunlich schwierig für gewisse Themenbereiche die richtige Wortwahl zu finden.

Die Idee einer Männerkolumne sieht eine Schilderung von Ereignissen und Problematiken an der Uni und um die Uni herum aus rein „männlicher Sicht“ vor, soll aber unter anderem auch typisch weibliche Probleme aus einem ironisch-witzigen Blickwinkel beleuchten.

Doch scheint diese harmlose Idee nicht so einfach zu verwirklichen zu sein, wie wir uns das vorgestellt haben.

Da wir nämlich weder sexuelle Vorurteile unterstützen, noch typische „Frauenprobleme“ herunterspielen möchten, haben wir uns selbst schon bei der ersten Themenauswahl in eine verzwickte Lage hineinmanövriert. Wie ist es möglich ein solches Themengebiet anzugehen ohne aber schon vorab Konflikte heraufzubeschwören? Nichtsdestotrotz möchten wir uns gerne auf dieses Wagnis einlassen, müssen jedoch betonen, dass wir niemanden angreifen wollen. Wir lieben doch

das weibliche (andere??) Geschlecht! Hier ein kleiner Vorgeschmack...

Die 10 triftigsten Gründe, warum Frauen es zumindest bei Studienbeginn leichter haben:

10. Da Frauen mangels Wehr- oder Ersatzdienstpflicht im Schnitt ein Jahr früher mit dem Studium beginnen, haben sie zwei Semester mehr Zeit sich zu orientieren. So haben Frauen in ihrem Bonusjahr nicht nur Zeit, das Paderborner Nightlife zu erkunden und herauszufinden, wo sich der nächste H&M befindet, sondern können auch wesentlich relaxter mit möglichen Fachwechseln oder nicht erhaltenen Leistungsnachweisen umgehen.

9. Fremd in Paderborn und an der Uni? Kein Problem für Frauen. Sie können sich ganz entspannt zurücklehnen, da sie schon von irgendwelchen Typen zu obskuren Erkundungstouren der Paderborner „Szene“ eingeladen werden.

8. Unzufrieden mit dem Mensaessen? Tja, Frauen können selber kochen. (sorry, war zu verlockend)

7. Umzugsstress ist für Frauen ein Fremdwort. Es findet sich doch immer ein lieber Freund (ohne Hintergedan-

ken), der gerne die Kisten schleppt.

6. Welcher Telekommitarbeiter schmilzt nicht dahin, wenn sich Frau zuckersüß über ihre Verzweiflung angesichts des noch immer nicht funktionierenden Telefonanschlusses auslässt, und löst das Problem in null komma nichts?

5. Leichterere Kontaktaufbau zu älteren *Studenten*, zwecks Lernhilfe.

4. Die Belegung der Veranstaltungen lässt sich ganz einfach anhand der Blickrichtung der Dozenten planen. Kann er ihr nicht direkt in die Augen schauen und schweift sein Blick auf andere Körperteile ab, hat Frau die besten Erfolgsaussichten.

3. Alle gängigen Cocktails gibt es auch in PB fast überall...die gewohnten Biersorten (hier schreiben zwei notorische Kölschtrinker) nicht.

2. TV-Soaps, die die weibliche emotionale Bandbreite beinahe gänzlich abdecken, wie Marienhof, Verbotene Liebe, Unter Uns und GZSZ lassen sich auch in PB empfangen.

1. Frau muss am Wochenende nicht nach Hause, um den Beziehungspartner zu sehen, der steht spätestens dienstags in PB auf der Matte.

(Daniel Friedenburg/Sebastian Schmitt)

HRZ heißt jetzt ZIT – Was genau ändert sich?

Seit diesem Semester gibt es an der Uni Paderborn kein Hochschulrechenzentrum (HRZ) mehr: Am 6. September wurde das HRZ anlässlich der Eröffnung des Notebook-Cafés in Zentrum IT-Dienste (ZIT) umbenannt. Zugleich stellte sich die neue Leiterin des ZIT, Frau Dr. Gudrun Oevel, erstmals einer breiteren Öffentlichkeit vor.

Bislang gehörte es zu den Hauptaufgaben des ZIT bzw. des HRZ, hochschulweit die Netzwerktechnik zu pflegen, zentral Rechnerkapazität bereitzustellen und die eigenen, für alle Studierenden der Uni offenen Poolräume zu betreuen. Mit der Entwicklung der Uni Paderborn zur Notebook-Universität (also mit dem zunehmenden Einsatz mobiler Rechner sowohl durch Studierende als auch durch Mitarbeiter) ergeben sich jedoch neue Aufgaben: Neben der Installation und Pflege des Funknetzes ist das ZIT jetzt auch für die Bereitstellung und Pflege webbasierter zentraler Dienste zuständig.

Dazu zählen z. B. ein zentraler Informationspool im Inter- bzw. partiell im

Intranet, Studierenden- und Dozentenarbeitsplätze, die über das WWW nutzbar sind, sowie ein interaktives Vorlesungsverzeichnis. Denn während kabelbasierte und damit ortsgebundene Netzwerke die dezentrale Bereitstellung von Diensten begünstigen, lässt das weitgehend ortsunabhängige, webbasierte Arbeiten mittels Notebook und WLAN (Funknetz) den Einsatz solcher zentralen Dienste als sehr sinnvoll erscheinen. Diese Dienste werden derzeit im Rahmen des Projektes Uni-Mobilis (<http://hrz.upb.de/uni-mobilis>) entwickelt.

Voraussetzungen für zentrale webbasierte Dienste sind eine einheitliche Benutzerverwaltung und ein entsprechendes Zugangsmanagement. Letzteres umfasst nicht nur eine Authentifizierung der Nutzer beim Einloggen ins Netz, sondern auch Berechtigungen zur Inanspruchnahme nicht allgemein zugänglicher Dienste oder der Abrechnung z. B. von Druckaufträgen.

Zur Zeit arbeitet das ZIT in Kooperation mit der Universität Ulm an einem zentralen Zugangsmanagement und am Roaming (Zugriff auf die Datenbestän-

de unterschiedlicher Institutionen) insbesondere für Notebooks. Es unterstützt darüber hinaus die Anwender durch individuelle Beratung, auf Anfrage auch durch Gruppenschulungen, außerdem durch die Bereitstellung entsprechender Informationen auf der Website des ZIT (<http://hrz.upb.de/zit>), z. B. der FAQ Notebook / WLAN. Hinsichtlich der Beratung zu Notebooks und WLAN (Funknetz) kooperiert das ZIT mit dem Notebook-Café (<http://nbc.upb.de>).

Neben der Arbeit an der Entwicklung zentraler Dienste und am Ausbau des Funknetzes mitsamt den damit verbundenen Sicherheitsproblemen bietet das ZIT den Studierenden natürlich auch weiterhin die Möglichkeit, die Poolräume in N2 und N5 (vgl. <http://hrz.upb.de/zit/poolraeume.htm>) zu nutzen, über eine uni-spezifische E-Mail-Adresse E-Mails zu empfangen und zu versenden sowie auf dem WWW-Server des ZIT eigene WWW-Seiten abzulegen.

„Das ZIT ist stets an Anregungen und auch an konstruktiver Kritik interessiert“, so Leiterin Dr. Gudrun Oevel. „Wir sind auf Feedback der Studenten immer angewiesen. Denn nur so können wir wissen, wo genau noch Bedarf an Veränderung oder Erweiterung der IT-Dienste besteht.“ (E-Mails direkt an gudrun@upb.de) (cs)

Die unglaublichsten Probleme des Alltags

Die Heizung



Was will uns nicht alles das Leben schwer machen? Außer Mensaumbau-Nebenwirkungen und überlaufenen Vorlesungen gibt es da noch die ganzen anderen „Problemchen“. Und genau diese sollen jetzt und hier zur Sprache gebracht werden, dies ist euer Forum für all die kleinen Hürden, die Vermieter, Telekom, DB und andere dieses Schlages speziell für uns aufbauen. Es gibt viel zu erzählen und manches davon ist geradezu unglaublich.

Wie etwa das Problem von Anke und Tina:

Man stelle sich vor, man wohnt in einer schönen Altbauwohnung mitten in der Innenstadt. Toll oder? Nur leider gibt es da eine lästige Begleiterscheinung, die den Winter zu einer besonderen unangenehmen Jahreszeit werden lassen: Etwa alle zwei Stunden fällt

vollkommen unverständlicherweise die Heizung aus und lässt sich nur durch Betätigung eines Schalters im

Keller dazu überreden für weitere 120 Minuten den Dienst anzutreten. Ist ja ganz ok, hält einen auf jeden Fall fit – solange man zu Hause ist.

Wenn man über's Wochenende wegfährt wird's allerdings danach recht kalt. Nun könnte das Problem natürlich behoben werden, wenn die Heizung wenigstens so viel Entgegenkommen zeigen würde, auch mal auszufallen, wenn der Vermieter gerade da ist, um es sich anzusehen... bis das passiert muss man wohl weiter frieren. Naja, die beiden Betroffenen halten sich warm, indem sie ihre ständig von der Wand fallenden Vorhänge neu befestigen und ab und an mal einen kleinen Küchenbrand fabrizieren, dann ist's wenigstens nicht mehr kalt... (hs)



Impressum

Ausgabe Nr. 35, 46. Woche 2002

Mitarbeiter:

Katrin Blum (kb)
Ulrike Claßen (uc)
Sabrina Clemens (sc)
Jessica Franke (jf)
Jennifer Hübner (jh)
Frauke Kleinlosen (fk)
Karen Neff (kn)
Hannah Schürenberg (hs)
Carolin Stellbrink (cs)
Kathrin Schamoni (ks)
Daniel Friedenburg (df)
Jan Jiannan Fu (Webmaster)
Björn Gehrman (bg)
Tobias Jakob (tj)
Michael Klapproth (mk)
Patrick Könemann (pk)
Volker Luchmann (vl)
Dominik Melchior (dm)
Ulf Ringleb (ur)
Jan Wesemann (jw)

Auflage: 600

Druck: Janus Druck, Borcheln

Herausgeber:

Projektbereich Journalistik
journalistik@upb.de
www.upb.de/universal

ViSdP:

Karen Neff